

Oktober 1955



Deine Heimat: Die Anger im Duisburger Süden

DUISBURGER TURN- U. SPORTVEREIN
VON 1848/99

SEIT GENERATIONEN

Möbel

VON

Bülles

1872 - IMMER NOCH

POSTSTRASSE 36-38

Vereinszeitung

des Duisburger Turn- und Sportvereins von 1848/99 e.V.

als Manuskript gedruckt für unsere Mitglieder

Jahrgang 1955

Oktober

Ausgabe 5

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg — Telefon: 3 15 67 Duisburg — Postscheckkonto: 1462
Essen — Vereinsheim und Sportplätze: Margarethenstraße 26, am Stadion
Schriftleitung: Paul Grandjean — Druck: Otto Hecker, Averdunkstraße 29

Eine Diagnose . . .

Es ist noch immer recht nützlich gewesen, von Zeit zu Zeit den Körper auf seinen Gesundheitszustand untersuchen zu lassen. Wir haben uns solcherart Untersuchungen im Laufe des nunmehr zu Ende gehenden Jahres des öfteren unterzogen und konnten uns sagen lassen: Ihr seid gesund an Herz, Nieren und allen Gliedern und frischen Geistes!

Diese Diagnosen sind erfreulich und uns schriftlich gegeben worden. Liegt doch nicht nur mitschwingende Begeisterung darin, wenn der auch heute noch allverehrte Hans v. Ravenstein, der Jahrzehnte hindurch mit so ungewöhnlichem Geschick und Erfolg für unsere Heimatstadt wirkte und nun als Generalleutnant a.D. in Duisburg seinen Lebensabend verbringt, u.a. schreibt:

„Sie haben die Weihe Ihrer Vereinsfahne unter das Symbol der Treue gestellt. Solches tut einem alten Soldaten wohl, der sich schon als junger Bursche freiwillig unter die Gesetze der Pflicht und Treue gestellt hat. Deshalb grüße ich Sie in herzlicher Verbundenheit . . .“

Es ist mir, so schreibt Felix Schmitz aus Aachen, „ein beglückendes Bewußtsein, meinem alten Verein tiefempfundene Dankbarkeit für immer schuldig zu sein. Hat er mir doch viel für mein Leben mitgegeben. Hier erhielt ich in harten Jugendjahren das Rüstzeug für Beruf und Leben. Vieles im menschlichen Dasein fällt der Vergessenheit anheim, wenigens bleibt unvergessen, aber nach dem Unvergessenen bestimmt sich zuletzt der Wert des Daseins überhaupt. — Als ich der Einweihung der „Fugmann-Kampfbahn“ beiwohnte, und den Einmarsch sämtlicher Abteilungen erlebte, war ich ergriffen und zu gleicher Zeit stolz, nach 40jährigem Fernsein von Duisburg noch heute diesem Verein als Mitglied anzugehören.“ Mit diesem Treuebekenntnis und aufrichtigen Grüßen an alle, schließt Felix seinen langen Brief, in der Hoffnung, bei der obligatorischen jährlichen Wiedersehnsfeier die „Alten“ in Gesundheit und alter Treue wiederzusehen.

Dieser Gesundheit danken wir denn auch alle die großartigen Erfolge des letzten Jahres, die äußerlich geworden sind durch den Aufstieg unserer Tennisabteilung in die oberste Rangklasse, durch den Aufstieg unserer Hockeymannschaft in die Ober-

liga, das Aufsteigen unseres Benjamins, der Basketballmannschaft, in die Oberliga und schließlich auch der Wiedererringung der großartigen Trophäe der „Rheinuferstaffel“ für die Stadt Duisburg, die Bundespräsident Prof. Heuss aussetzte. Waren 1954 unsere Kanu-

ten in hervorstechendem Maße an Duisburgs Sieg beteiligt, so hatten in diesem Jahre unsere Leichtathleten den größten Anteil daran. Ganz fraglos, so lehrte es der Verlauf dieser Staffel, wurde sich Duisburgs Sieg noch überlegener ausgewirkt haben, würden diesmal auch unsere besten Kanufahrer dabei gewesen sein. Liebend gern hätten sie sich beteiligt, würden sie nicht verhindert gewesen sein durch ihre Abstellung zu den großen Länderkämpfen, die gleichzeitig als Sichtung für die nächstjährigen Olympischen Spiele Geltung hatten und schließlich in der Endaufrechnung aller ihrer Erfolge zur Berufung in die Olympia-Auswahlmannschaft führten. Sofern nicht körperliche Störungen auftreten, werden unser „Jumbo“, Gustav und Michel 1956 die Olympischen Spiele in Melbourne mitbestreiten. Uns ist darum nicht bange . . .

Wie aber sind derartige Erfolge, die nicht einmal lückenlos aufgezählt wurden, nur möglich? Weil in unseren Reihen vom Amateurgeist durchdrungene Sportleute an der Front stehen und nicht vom „Ich“ sondern vom „Wir“ ausgehen!

Felix Schmitz 65 Jahre alt.

Hier wie dort hoch geschätzt

In der Vereinszeitung von „Alemannia“ Aachen lesen wir, aus Anlaß des 65. Geburtstages von Felix Schmitz, der auch heute noch unser Mitglied ist und regen Anteil am Leben unserer Vereinsgemeinschaft nimmt, folgendes:

„Am 22. 9. 1890 in Duisburg geboren, wurde Felix, als er heranwuchs, bald ein leidenschaftlicher Anhänger des damals noch vielfach recht verpönten Fußballspieles und bald einer der tüchtigsten Spieler der Duisburger „Viktoria“ (heute DTSV 48/99). Im ersten Weltkrieg kam er als Verwundeter ins Lazarett nach Aachen und lernte dort seine spätere Frau Carola kennen, mit der er eine

große Vorliebe für Musik teilt und die sein vorzügliches Geigen- und Cellospiel in verständnisvoller Weise begleitet. 1917 schloß er sich der „Alemannia“ an und wurde zu einem der Besten der ersten Mannschaft. Gleichviel ob er Verteidiger, Mittelläufer oder Mittelstürmer spielte, er war einfach unentbehrlich und trug viel zu den großen Erfolgen bei, die „Alemannia“ in den 20er Jahren zu verzeichnen hatte. Als er nach zehnjähriger Tätigkeit 1927 freiwillig aus der ersten Elf ausschied, wirkte er noch lange in der AH. Bis dahin hatte er sich aber auch als Leichtathlet, Faustballspieler und Turner mit recht vielen Erfolgen betätigt. — Er gehört dem Vorstand der Alemannia an, war Dirigent des Vereinsorchesters, das er ins Leben rief und 25 Jahre lang leitete. Er leistete der „Alemannia“ unschätzbare Dienste“.

„Wir Alten“, so heißt es weiter, „schätzen ihn nicht nur als hervorragenden Sportsmann und wertvollen Mitarbeiter, sondern vor allem als den guten Freund, der auch die Geselligkeit hochschätzt“.

Wir Duisburger dürfen Wort für Wort unterstreichen und hinzufügen, daß Felix bereits in seiner Jugend ein leuchtendes Vorbild war und wir ihn damals mit wehem Herzen Abschied sagten. Daß er uns bis heute treu blieb, kennzeichnet seine großen Werte. Wir haben ihm mit freudiger Bewegung und in aller Aufrichtigkeit unsere Glückwünsche entboten und gern der Tage gedacht, da er mit Gerd Hirschmann, Fritz Brands, Willy Köther, Jakob Löhr, „Makka“ Hoppe und seinem Bruder Arthur u. a. das ganze „Königreich Duisern“ begeisterte und alle durch ihren geradezu unbändigen Siegeswillen die „Viktoria“ von Sieg zu Sieg führten. Sie hätten den Fairnispreis, hätte es damals einen solchen gegeben, errungen. Aber in jenen Jahren war das ja nicht vonnöten, da Ritterlichkeit oberster Grundsatz war.

Fragt sie, den Gerd und den Arthur und Emil Kremer, der in diesem Geiste auch die Jugend erzog . . .

Johann Heinrich Stocks

Ein gut Stück Alt-Duisburg wurde lebendig

Johann Heinrich Stocks vollendete am 26. September sein 80. Lebensjahr. Allein das war Anlaß genug, ihm die Glückwünsche des Gesamtvereins darzubringen. Schließlich ist das betagte Geburtstagskind ja nicht nur nach Lebensjahren unser ältestes Vereinsmitglied sondern auch mit über 63 Jahren Vereinszugehörigkeit unser Vereinsvater!

Walter Haas und Heinrich Sträter brachten ihm unsere Glückwünsche dar und machten sich in der ihnen eigenen netten Art zu Dolmetschern alles dessen was uns bewegt. Sie trafen ihn, als seltenes Vorbild größter Vereinstreue besonders feiernd, auf dem Sofa sitzend neben seiner Gattin an und waren erfreut über sein frisches Aussehen, seine Munterkeit und große Freude darüber, daß wir seiner gedachten. Wir hoffen, daß es ihm vergönnt sein wird, noch viele Jahre seines Lebensabends in dieser geistigen Frische zu verbringen.

Er trat als 17jähriger im Jahre 1892, als der erste „Burgacker“ noch stand, unserem Verein bei und turnte unter dem damaligen Turnwart Lichterfeld an allen Geräten und war mit gleicher Liebe dem Faustball- sowie Schlagballspiel und den gerade aufkommenden leichtathletischen Spielen zugetan. Sehr gut entsinnt er sich der damaligen Vereinskameraden

Dietrich Henning, Gottfried Hinze und Heinrich Wiedenfeld (Ohme Hein) und weiß auch noch recht gut, wie der Fußball nach Duisburg kam. Diese kleine Parade bester Namen für Duisburgs und Deutschlands Leibesübungen, löste eine Fülle großer Erinnerungen bei ihm aus. Kurzum, ein gut Stück Alt-Duisburg wurde lebendig und schließlich kulminierte sein Denken und Fühlen in dem Wunsch, daß die uns aus jener Zeit erhalten gebliebene Fülle großer und vorbildlicher Tatkraft sowie der Einsatz für die Gemeinnützigkeit immerdar „seinem Verein“ erhalten bleibe.

Wir, die Traditionsträger dieses unausgesetzten Strebens, versprechen ihm das, aufrichtig darum bemüht zu bleiben . . .

Ein Bilddokument: Wer kennt sie noch? Wir sagen es Euch in unserer nächsten Ausgabe.



Habt Dank, alle Klagenfurter!

Unvergeßliche Leichtathletikfahrt
Im Irrgarten Venedigs
und Lichtermeer Innsbrucks
Herrgott, wie ist die Welt schön

Die ersten Augustwochen waren vornehmlich auf die Vorbereitung unserer Österreichfahrt abgestellt. Das Kaiserbergfest, der letzte Prüfstein, sah unseren Verein, sowohl bei den Mehrkämpfen, als auch bei den Einzelkämpfen, in der Gesamtleistung an erster Stelle, so daß wir die beiden neu ausgeschriebenen Wanderpreise erneut errangen. Am 22. 8. packten wir unsere Koffer und Zelte! 31 aktive Männer und Frauen, sowie 11 Schlachtenbummler bestiegen den Bus. Was werden die kommenden 14 Tage bringen? So fragten sich alle. Aber, unsere Klagenfurter Freunde hatten ihr Bestes getan, uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Ganz gleich, ob ich die erste Begrüßung am Tauernstunnel durch Helmut Stingl und Fritz Burgstaller nenne, oder den Empfang durch den Bürgermeister in Klagenfurt in Gegenwart der Presse und des Rundfunks, der am gleichen Abend über den Klagenfurter Sender hierüber berichtete, oder die fürsorgliche Unterbringung aller Aktiven und Schlachtenbummler am Wörthersee oder die tägliche Betreuung bei den Besichtigungsfahrten in die nähere und weitere Umgebung. Immer wieder standen sie uns zur Verfügung und opferten uns ihre Freizeit. Es waren anregende Stunden, die wir im Kreise der KACer verbringen durften. Es herrschte Groß-

kampfstimmung, als wir am Sonntag zum fälligen Rückkampf in Klagenfurt antraten. Es war gut, daß wir freitags zuvor in St. Veith an einem Abendmeeting teilnehmen konnten, so daß unsere Aktiven Gelegenheit fanden, sich wieder in Wettkampfform zu bringen.

Spannender konnte nun kein Klubkampf verlaufen; 7mal war die Partie unentschieden, bis die Klagenfurter durch seine Speerwerfer und Weitspringer einen Sechspunktevorsprung erzielten, der nur noch aufgeholt werden konnte, wenn wir beide Staffeln gewannen. Und wir gewannen sie. Keineswegs hatten wir bei der 4x100-m-Staffel mit einem Sieg gerechnet, da Klagenfurt die besseren Einzelläufer besaß, aber die bessere Wechseltechnik entschied zu unseren Gunsten. Die 4x400-m-Staffel wurde ganz überlegen gewonnen, ja, unsere zweite Mannschaft schlug noch die erste von Klagenfurt. So stand der Kampf 61:61 Punkte. Gerechert und verdient für beide Mannschaften. Vier Tage bei herrlichem Wetter am Wörthersee schlossen sich diesem Kampf an. Sie brachten Freude, Erholung und Ausspannung. Wir ließen uns in Maria-wörth von den im Turm aufgespeicherten Gebeinen leicht anguseln, sahen Pörtschach am Abend nach einem Gewitterregen, hatten einen herrlichen Ausblick auf die Karawanken und den Wörthersee vom Turm des Pyramidenkogels, besichtigten die Ausgrabungen einer keltischen Stadt auf dem Magdalensberg, nahmen Bäder im Wörthersee, Längsee, Faaker See und Millstätter See. Klagenfurt fanden wir wundervoll; wir tranken „Espresso“ und probierten den Rotwein, sangen Lieder und — schrieben Karten in die Heimat.

Mittwochs starteten wir dann in Radenthein. Als wir die Serpentine hinunter ins Tal fuhren und es immer enger wurde, fragten wir uns, wo kann denn hier noch ein Sportplatz liegen? Und es lag einer da! Und was für einer! Einfach ein

Schmuckkästchen. Nach allen Seiten steigen die Berge steil an. Ein Schwimmbad gleich daneben ist noch im Bau. Die Stimmung war unter diesen Verhältnissen natürlich ganz groß. So blieben die Erfolge auch nicht aus. Wie in St. Veith und Klagenfurt, so wurden wir auch hier festlich empfangen, fürstlich bewirtet und mit Ehrengaben bedacht.

*

Am Donnerstag trafen wir auf einem „kleinen“ Umweg die Heimreise an. Sie führte uns zunächst nach Venedig, das wir gegen Mittag erreichten. Ziel natürlich: Marcusplatz! Einige Filmrollen sind allein an dieser Stelle verknipst worden. Aber einen guten Rat für den, der noch nicht in Venedig war und es demnächst besucht: Kaufe, bevor du dich in den Irrgarten der engen Gassen, Plätze (fast alle mit einem Brunnen und einer Kirche, du meinst daher immer, hier schon mal gewesen zu sein) Brücken und Kanäle hineinwagst, einen Stadtplan. Vor allen Dingen, wenn du die Sprache des Landes nicht verstehst. Sieh zu, daß du ihn für 70 Lire bekommst,

denn wenn du Pech hast, bezahlst du 100 oder gar 200 Lire. So bewaffnet und unter der Voraussetzung, daß du dir gemerkt hast, wie der Platz heißt, wo dein Bus steht, hast du Aussichten, zum Ausgangspunkt zurückzufinden. Sieh auch zu, daß du auf dem Marcusplatz deinen Paß nicht verlierst. Auf dem Platz mangelt es nicht an Kriminalbeamten, aber der Weg über das Polizeipräsidium kostet Nerven und Zeit; vor allen Dingen dann, wenn du den angeblich verlorenen oder gestohlenen Paß nachher im Bus wiederfindest!

Wie wohl tat die Ruhe im „Camping von Mestre“ nach den Strapazen des Nachmittags. Nur einer fand noch keine Ruhe. Ich kann es verstehen, wenn unser „Kulturwart“, der zur Zeit an der „Geschichte unserer Fahrt“ arbeitet, auch von „Venedig bei Nacht“ berichten will, das Opfer auf sich nahm, um am Abend noch einmal einen Streifzug zu unternehmen. Man sah's ihm am nächsten Morgen an, daß er das Wagnis ohne Stadtplan unternommen hatte!

Das Bild zeigt die Fahrtteilnehmer und Aktiven



Wir sind gespannt auf seine Niederschrift, denn bisher hat er noch nichts verraten.

*

Da wir für Samstag nachmittag noch einen Start in Sonthofen vereinbart hatten, war Beeilung vonnöten. Es war ja jetzt Freitag morgen und wir lagen noch bei Venedig. In Cortina d' Ampezzo, dort wo die nächsten Olympischen Winterspiele stattfinden, nahmen wir trotzdem einige Stunden Aufenthalt und sahen die Sprungschanze und das Eisstadion. Der Ort ist und liegt einmalig! Sauber, vornehm, großzügig und ideal in die Umgebung eingefügt, sticht er ganz gewaltig ab von vielen unansehnlichen und ärmlichen Bauten vieler gleichgroßer Orte der „Saisongegend“! Die vorhandenen 20 000 Betten sollen für die Olympischen Winterspiele schon belegt sein!

Das nächste Ziel war Innsbruck. Leider hatten wir infolge einer kleinen Karambolage mit einem Pkw (der natürlich Zweiter blieb), einen mehrstündigen Aufenthalt in den Bergen und so passierten wir im Dunkeln den Brenner, schlängelten uns elegant durch die unzähligen Kurven, ein besonderes Kompliment für unseren Fahrer Meier, um dann auf halber Höhe, unter uns, im Lichteermeer die Stadt Innsbruck zu entdecken. Die Quartierfrage konnte trotz aller Befürchtungen (wir konnten ja nicht mehr zelten) bestens gelöst werden. Unvergessen bleibt die humorvolle Fahrt hinter dem auf seinem Stahlroß vorauseilenden Pensionswirt durch die Straßen Innsbrucks.

*

Wir erreichten am Samstag, gegen 14 Uhr, das Stadion in Sonthofen und um 16 Uhr fiel der erste Schuß zum letzten Kampf auf unserer Reise. Der gewiß nicht schlechte Gegner wurde mit 68 zu 34 Punkten bezwungen. Mit dem gleichen Punktunterschied gewannen unsere Frauen. Erstaunlich war die ständige Formverbesserung unserer Frauen und Män-

ner. So gab es durch Zissi Hirsch einen neuen Vereinsrekord, sie verbesserte den seit 16 Jahren von Gertrud Winnacker gehaltenen Weitsprungrekord von 5,40 auf 5,50 m. Aber auch alle anderen Erfolge wurden fast spielend erreicht. Das war nicht zuletzt das Ergebnis ausgezeichneter Kameradschaft, die von Anfang bis Ende unter allen Teilnehmern herrschte. Nicht weniger als 34 diesjährige persönliche Bestleistungen wurden allein auf dieser Fahrt aufgestellt, ein Beweis, daß unser Team trotz mancher Strapazen gut in Form war.

*

Wir landeten nach 14 Tagen mit „etwas“ Verspätung wieder in Duisburg; reich an großen Erlebnissen, die uns vor allem das Zusammensein mit unseren österreichischen Freunden brachten; ob in St. Veith, Radenthein oder Klagenfurt, wo wir mit Österreichern zusammentrafen. Aber auch in Sonthofen trafen wir prächtige Sportkameraden.

Wir danken daher an dieser Stelle allen Sportkameraden, durch deren Mithilfe diese Fahrt zustande kam, den Kamraden Tebker, Fürbaß und Hapenick aus St. Veith und Radenthein, Schmidt aus Sonthofen, aber ganz besonders den Klagenfurter Helmut Stingl und Fritz Burgstaller!

*

Inzwischen wurde der alte Tritt in der Heimat wieder aufgenommen. Aber, der Tritt ist beschwingter, froher, siegessicherer und kameradschaftlicher. Das ist der Gewinn der großen Fahrt, und wir bewiesen es am nächstfolgenden Sonntag (11. 9.) beim Start in Homberg, wo wir ganz überlegen den Wanderpreis für die beste Gesamtleistung bei den Einzelkämpfen wieder mit nach Hause nehmen konnten.

In Kürze beginnt das Hallentraining und wir hoffen, daß Georg Küper (auch ihm sei gedankt, daß er alle rechtzeitig in Form brachte) das Training auch in der Halle leiten wird. Er dürfte über mangelhaften Besuch nicht zu klagen haben. P. Küpper



Pelzkauf
ist Vertrauenssache!

KARL
Loch
KORSCHNERMEISTER

berät Sie in allen Pelzfragen

Duisburg, Pelz-Etage, Sonnenwall 1, Ruf 21471



HEINZ GEILING

Heigei

am Kuhtor.

Das Haus der Marken-Fahrräder

Zubehör-Ersatzteile-Bereifung.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Unsere jüngsten Fechter

bestreiten ihr erstes Turnier

Mit den Deutschen Meisterschaften in Fulda sind auch die diesjährigen Mannschaftsmeisterschaften zu Ende gegangen. Die Titel errangen im Herren- und Damenflorett sowie im Degen „Hermannia“ Frankfurt und im Säbel der TK Hannover. — Unsere Degenmannschaft, von einigen Optimisten schon im Kampf um die „Deutsche“ gesehen, versagte leider bereits bei den Landesmeisterschaften. Ich würde für die Zukunft doch ein wenig mehr Training vorschlagen.

Ja, und sonst? Leset und staunet: Seit dem 3. 9. besuchten wir kein Turnier mehr, und das nächste für uns in Frage kommende dürfte erst das am 16. 10. stattfindende Jugend- und das Florett-Turnier (Kl. II) der Gruppe Nord sein. Wenn auch mit diesem Turnier praktisch bereits die Einzelmeisterschaften 1956 beginnen, so bleibt doch die erstaunliche Tatsache einer 6wöchigen Pause. Ich möchte Gelegenheit nehmen, an un-

sere vielen Anfänger, von denen wohl ein großer Teil im Oktober erstmalig ein Turnier besucht, ein Wort zu richten. Ich weiß, viele von Euch warten schon mit Ungeduld darauf, für die bisher gezeigte und beim Erlernen der Fechtkunst so nötige Ausdauer belohnt zu werden. Dieses erste Turnier wird Euch zeigen, wie erforderlich Beinarbeit, Stoßkissen usw. waren. Wenn es nicht gleich zur Endrunde langt, so verzagt nicht. Überlegt lieber, ob Ihr wirklich so trainiert habt, wie es sein sollte. Hattet Ihr Euch nicht gerade dann etwas Wichtiges zu erzählen, wenn in der Halle allgemeine Beinarbeit gemacht wurde? Wie oft habt Ihr denn ohne besondere Anforderung Eures Vorfechters am Stoßkissen gearbeitet? Ich las jüngst eine alte Fechterzeitung und fand darin einen kleinen „Knigge für Fechter“; eine Übersetzung aus einer französischen Zeitung. Hier ein Auszug daraus:

„Du bist nicht berechtigt, einen erhaltenen Treffer, der der Aufmerksamkeit entschlüpft sein könnte, zu verheimlichen, nur weil du den vorher erhaltenen Treffer, der zudem auf der Mitte der Brust war und von jedem gesehen wurde, mit lauter Stimme selbst angezeigt hast. Wie wären deine Ausrufe, die du machst, um einen wirklich — oder nach dei-

ner Meinung wirklich — gesetzten Treffer anzuzeigen, so angenehm, wenn du sie verwenden würdest, um nur erhaltene Treffer anzuzeigen. / Während die Kampfrichter über einen Treffer entscheiden, den du — du weißt es sehr gut — erhalten hast, wirf ihnen nicht einen erstaunten oder vorwurfsvollen Blick hin; das Strafgesetzbuch bestraft nicht nur den Betrug, sondern auch den versuchten Betrug. / Wenn es zum guten Ton gehört, den Gegner vor dem Kampf mit der Waffe zu grüßen, so gehört es nicht dazu die Maske herunterzureißen, wenn du den letzten Treffer gesetzt hast, besonders wenn es nicht sicher ist, ob dieser Treffer auch angekommen ist. / Es ist sehr gut, wenn du den Gegner besiegt hast. Weniger gut ist es, danach zu bemerken „du seist nicht in Form heute“. Ein höflicher Mensch

sagt gerade das Gegenteil. Wenn du geschlagen wurdest, warum willst du dann den oder die Treffer noch erklären, anstatt einfach zu sagen: „Ich war der Schwächere“. Dies wäre nobel, um so mehr, da du das Recht hast, dich als den moralischen Sieger zu betrachten. Beim Fechten, wie bei allem, gibt es das Resultat. Aber es gibt auch Takt. Wenn du diesen nicht kennst, fehlt dir der „gute Ton“. Aber in jedem Falle, räche dich nie.“

(Aus „L' Escrime Francaise“)

Soweit der Fechter-Knigge. An Terminen habe ich noch zu melden:

16. 10.: Florettkämpfe der Jugend u. Kl. 2; 13. 11.: Säbelkämpfe der Jugend und Kl. 2; 16. 11.: Vierstädte-Turnier, Industrie-Mannschaftskampf bei Etuf Essen.

Egon Maibach

Wir laden alle 48/99er zum

44. Stiftungsfest

der Fechtabteilung am 19. November 1955 um 19.30 Uhr, im Hotel **Duisburger Hof** ein.

Ebenfalls zu dem **Internationalen Florett-Turnier** der Junioren am 20. November 1955, im **Verbandsheim des Westdeutschen Fußball-Verbandes** • Beginn 8.00 Uhr



Hochzeitspaar aus unserer Fechtabteilung:
Edmund Wutz und Marlies Todt verlassen im Spalier ihrer Kameradinnen
und Kameraden die Bonifatiuskirche in Hochfeld

Guter Handballstart

Spitzenstellung erstritten

Im Vergleich zu den vergangenen Jahren begannen unsere Senioren die diesjährige Saison mit drei nicht zu unterschätzenden Siegen und bekundeten damit deutlich ihren Willen, nicht nur Punktelieferant zu sein sondern ein ernstes Wörtchen in der Spitzengruppe mitzureden. Das scheint auch gar nicht abwegig. Einmal hat die Mannschaft, endlich, ihrem spielerischen Können ein größeres Maß kameradschaftlichen Geistes beigefügt und andererseits basiert die Zusammenarbeit zwischen Mannschaft und Trainer auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens. So ist zu erwarten, daß diese Faktoren das Ziel erreichen lassen. Waldmann, Konopatzki, Unger, Vialon, Pusskar, Trinkaus, Loontiens, Jäckel, Petmecki, Brockerhoff, Schlütermann und Schwarz, lassen die Hoffnung aufkommen. Zum steten Einsatz bereit stehen außerdem einige altrepräsentative Recken wie Koos, Pleuger und Strauss.

Zwei neue Regeländerungen dürften das Handballspiel noch interessanter gestalten. Die Einführung des 14-m-Kreises und des um 2 cm im Umfang vergrößerten Balles, sollen die Flut der Tore mindern und auch Mannschaften, die ihre Siege lediglich einem Freiwurfspezialisten verdanken, zu technischem Spiel zwingen. Ich glaube, daß diese Maßnahme für unsere Mannschaften, im wesentlichen den Torhütern, zum Vorteil gereichen wird.

Vier Mannschaften haben wir dieses Jahr ins Rennen geschickt; zwei Senioren-, eine Damen- und eine Jugendmannschaft. Das Sorgenkind scheint mir im Vergleich zur verflornten Saison diesmal nicht die Jugendmannschaft, sondern vielmehr die der Damen zu sein. Wollen wir

uns der Hoffnung hingeben, daß es dem gemeinschaftlichen Bemühen Fritz Bielefelds und unserer „Hanna“ gelingen möge, die Mannschaft zusammenzuhalten. Vielleicht läßt sich dann die Klassenzugehörigkeit trotz des Könnens so dominierender Mannschaften wie RSV Mülheim und Phönix Essen erhalten. Darf ich in diesem Zusammenhang um Unterstützung durch unsere Leichtathletinnen bitten?

Erwähnenswert scheint mir ferner die Tatsache, daß unser „Plümmel“ Pleuger endlich für würdig erachtet wurde, Oberligaspiele zu leiten. Damit haben wir seit Jahren wieder einmal einen Schiedsrichter der höchsten Handballklasse.

Zum Abschluß eine Bitte an den Vorstand, der Abteilung alle Unterstützung in der Beschaffung einer Halle für die Wintermonate angedeihen zu lassen. Das Leistungsvermögen aller Mannschaften steht und fällt nun einmal mit dem Training. Zwei „hallenlose Jahre“ zeigten es deutlich in der Punktebilanz. Hoffen wir, daß wir nach dem Sprichwort der Harrenden nicht zum Narren gemacht werden.

Harald Strauß



„Artistenschüler?“

„Nä-ä, Handballtormann!“

GEBR. RECKERMANN

ELEKTROHAUS

Elektro-Installationen · Beleuchtungs-
körper · Radios

DUISBURG · Wanheimer Str. 56, Telefon 20232/33

Kundendienststelle für elektr.-automatische Kühlanlagen

Brökelschen & Co.

— HOLZGROSSHANDLUNG —

Schnitthölzer aller Art · Hartfaserplatten

Duisburg

Forststraße 20

Fernruf 2 21 07

WILH. ARNTZEN

Inhaber Friedrich Höfkes

DUISBURG

Oberstraße 20 - Telefon 33702

Spezialwerkstatt f. Segeltuchverarbeitung

Anfertigung sämtlicher Segeltuchartikel

Lastwagenplanen, Markisen, Waggondecken

Hermann Strehle

MALERWERKSTÄTTEN

Tapeten · Farben · Lack · Glas · Bodenbelag

Duisburg

Wallstraße 42-44

Telefon 29/2091

TURNER wieder in der Halle

Freundnachbarliche Beziehungen

Mit dem 69. Kaiserbergfest ging praktisch das Wettkampfsjahr unter freiem Himmel zu Ende. Leider entbehrten wir, zufolge der Ferien- und Reisezeit, bei diesem herkömmlichen Fest manchen aussichtsreichen Wettkämpfer. Dennoch glaube ich, daß die Mitwirkenden unserer Abteilung ein gut Stück dazu beigetragen haben, auch den neuen, schönen Wanderpreis, der, nachdem wir den vorhergehenden endgültig gewonnen haben, für unseren Verein errungen zu haben. Aus der Turnabteilung qualifizierten sich:

Dreikampf (40 bis 44 Jahre): 2. Hans Plein (68 Punkte); (60 Jahre und älter): 8. Franz Kroll (64 P.), 13. Heinrich Sträter (58 P.), 19. Wilhelm Albers (51 P.) — Dreikampf weibl. Jugend (17 und 18 Jahre): 14. Bärbel Drehmann (50 P.), 18. Marlies Frenzel (46 P.); 16 Jahre und jünger: 21. Ilse Mahlberg (54 P.). — Dreikampf männl. Jugend (16 Jahre u. jünger): 23. Siegfried Bogatzki (59 P.). — Fünfkampf (3. Klasse): 19. Erich Wiebusch (61 Punkte).

Im nächsten Jahre, zum 70. Kaiserbergfest, hoffe ich auf eine weit größere Beteiligung aus unseren Reihen.

In einer stimmungsvollen Feier gedachte der Turnkreis Duisburg-Mülheim am Abend des 19. August unseres um die Turnerei so verdienten Dietrich Henning am Denkmal auf dem Kaiserberg. Elf Vereine des Kreises hatten ihre Fahnen entsandt. Von unserem Verein waren rund 30 meist ältere Mitglieder, erschienen. Rudolf Schröder leitete die Gedächtnisfeier mit einem sinnvollen Prolog ein. Danach nahm der 1. Vorsitzende des RTB, Hans M o m m,

das Wort, um über das Leben und Wirken unseres Dietrich Henning, der sich besonders für die Jugend immer tatkräftig einsetzte, interessante Ausführungen zu machen. Im gleichen Sinne sprach anschließend ein Vertreter des Lehrer-Turnvereins. Zu Ehren des Verstorbenen wurden Kränze niedergelegt. Das Schlußwort nahm der 63jährige Neffe Dietrich Hennings (z. Z. in Wilhelmshaven wohnhaft), der seinen Dank für die rege Anteilnahme der Duisburger Turn- und Sportvereine zum Ausdruck brachte. Abschließend fanden sich alle alten Turner im Garten der „Wilhelmshöhe“ zusammen um Erinnerungen aus früheren Zeiten wieder lebendig werden zu lassen.

Unseren freundnachbarlichen Beziehungen gaben wir Ausdruck durch Teilnahme an der 75jährigen Jubelfeier des Turnvereins Wanheimerort. Wir waren dabei in sehr starkem Maße beteiligt, sowohl bei der Einweihung des Totengedenksteines als auch an den anschließenden Wettkämpfen des Jubelvereins. Der Festzug, der uns über eine Stunde durch die mit Fahnen und Girlanden geschmückten Straßen Wanheimerorts führte, war für Duisburg seit Jahren nicht mehr Gesehenes. Die Wanheimerorter Bevölkerung nahm lebhaften Anteil an dem mustergültigen Festzug. Mit insgesamt 34 Teilnehmern am Festzug waren wir zahlenmäßig die stärkste Gruppe, abgesehen natürlich von dem Jubelverein. Unsere neue Fahne wurde überall bewundert. An den gemeinsamen Vereinsdarbietungen am Nachmittag nahmen von uns teil: eine Gruppe Turnerinnen mit Keulenschwingen, eine Riege am Stufenbarren, je ein Jugendturner für Tischspringen und Bodenübungen und ein Alterturner über 60 Jahre am Querpferd.

Zum Schluß seien noch die bei Scheinwerferlicht auf dem schönen, vom Wald umsäumten Platz des Jubelvereins, vorbildlich aufgeführten

Kauf Sportgerät bei

**WILLY
Löhr**

mal ein

dann wirst Du bald Kanone sein

Darum kaufe nur bei

Willy Löhr, jetzt Beekstr. 6 . Ruf 1333

Friedr. W. Schnürle

Stempel- und Metallwarenfabrik - Gravier- und Prägeanstalt

DUISBURG

Lennestraße 10-12 - Fernruf 20175

Auto - Anruf Friedrich

Abt.: Mietwagen **H. Loth**

Rufnummer 2 13 31

Duisburg - Musfeldstraße 10

Heinrich Derksen

**Straßen-,
Tief- und Bahnbau**

Duisburg

Felsenstraße 55 - Fernruf 3 2040

G U T B E R A T E N - G U T B E D I E N T

Kiemstedt

Wir führen:

Herde, Öfen, Waschmaschinen
Waschküchenbedarf, Bade-
einrichtungen, Kühlschränke, Gas- u.
Elektrogeräte, Staubsauger

Walter Kiemstedt Spezial-Waschmaschinen- u. Ofenhaus
DUISBURG · SONNENWALL 38 · FERNRUF 2 09 20

Faustball-Abteilung

berichtet über ihre DM-Fahrt

Nachdem es unsere altbewährten Faustballmannschaft (Männer III) beim Rheinischen Turnfest in Berg-Gladbach als einziger Duisburger Mannschaft gelungen war, wieder Rheinischer Meister ihrer Klasse zu werden, stand ihr der Weg nach Karlsruhe zur Deutschen Meisterschaft offen. Der Sieg in Gladbach wurde hart erkämpft, war aber Dank der guten kameradschaftlichen Spielweise nicht unverdient. Den Sieg errangen: W. Koke, E. Alkenbrecher, E. Burghard, J. Domaschke, H. Plein, W. Schiffer. In Karlsruhe schafften sie von 16 Mannschaften den 8. Platz.

Vom 9. bis 11. September 1955 fanden die Deutschen Meisterschaften statt. Durch eine Fußverletzung mußte auf Schlagmann H. Plein verzichtet werden, was nicht gerade zum Vorteil für die Mannschaft war. Aber trotzdem ließen sich die übrigen Fünf nicht entmutigen und nahmen den Kampf entschlossen auf. Das erste Spiel wurde früh morgens gegen den vorjährigen Sieger (MTV Stuttgart) ausgetragen und ging nur mit 7 Bällen verloren. Die beiden nächsten Spiele, u. a. gegen ETB Eimsbüttel, wurden hoch gewonnen, so daß der 2. Platz in der Vorrunde sicher war und damit das Weiterspielen in der Zwischenrunde feststand. In der Zwischenrunde am Samstag fielen die Niederlagen gegen den diesjährigen 1. Sieger TV Jahn München und gegen Frankfurt 1860 sehr knapp aus. Es hat hier lediglich etwas Glück gefehlt, und ein knapper Sieg wäre errungen worden. Durch schlech-

Grauerholz-Festspiele erwähnt, die ein imposantes Bild boten. Ich glaube, wir können auch mit unserer Beteiligung an dieser, in jeder Beziehung gut gelungenen Veranstaltung zufrieden sein.

Heinr. Sträter

teres Ballverhältnis wurden wir Vierter der Gruppe und konnten so nur noch um den 7. und 8. Platz kämpfen. Gegen den ATS Bremerhaven wurde dieses Spiel nur mit 1 Ball verloren und wir wurden somit Achter unter 16 Mannschaften. Auf diesen errungenen schönen Platz können wir stolz sein und danken der Mannschaft an dieser Stelle nochmals für ihren Einsatz.

Es dürfte den wenigsten Außenstehenden bekannt sein, daß eine Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften keine Erholungs- oder Vergnügensreise bedeutet, sondern daß hier allen Teilnehmern das Äußerste abverlangt wird. Es ist gar nicht hoch genug zu schätzen, wenn bei 16 fast gleichstarken Mannschaften von uns der 8. Platz erkämpft wurde. Sieg oder Niederlage bedeuten nicht viel, jedoch Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften alles.

E. Burghard



„Immer gehst du zum Fußball! Nichts anderes hast du mehr im Kopf! Ich wette, daß du nicht mal das Datum unseres Hochzeitstages weißt.“

„Aber Grete, das war doch damals, als Victoria gegen Grünrot 4:1 gewann!“

Drei Olympia-Teilnehmer werden unsere Farben tragen

Die Bilanz der Kanu-Rennfahrer

Die Kanu-Rennsaison ist aus. Nie zuvor war sie nach dem Wiederaufbau des Sportes für die Kanuten erfolgreicher, als in diesem Jahre. Deutschland hat den Anschluß an den Welt-Standard erreicht. Das ist erfreulich. Erfreulicher für uns aber noch, daß wir 40/99er den allergrößten Anteil daran haben!

An dieser Stelle sei nicht wiederholt, was wir schon einmal an Erfolgen aufgezählt haben, sondern lediglich aufgezeigt, wie sich die Vielheit dieser Erfolge unserer Vereinsbesten in der Gesamtbilanz des Jahres auswirkt: Deutschlands Rangliste registriert Michel Scheuer sowohl über 1000 als auch über 10 000 m an erster Stelle! Er ist da-

mit unumstritten Deutschlands As. Jumbo Kleine figuriert über 500 m hinter Miltenberger an zweiter und über 1000 m hinter Scheuer und Miltenberger an dritter Stelle. Unser Gustav Schmidt, ebenfalls Europas Sonderklasse angehörend, konnte in dieser Bestleistungsliste ebenso wenig wie Krämer und Noller eingestuft werden, da sie vorwiegend im Mannschaftsboot eingesetzt wurden.

An all den schönen Erfolgen hat, das darf klar herausgestellt werden, Werner Böhle durch seine ungewöhnlichen Fertigkeiten allerersten Anteil in jeder Beziehung: für uns als Verein und auch für den Deutschen Kanu-Verband!

*

Nun gilt es für unsere Kanuten, sich auf die Olympischen Spiele 1956 in Melbourne einzustellen, die von uns Michel Scheuer, Gustav Schmidt und Kleine mitbestreiten sollen. Sie wurden in diesen Tagen für Deutschlands Olympia-



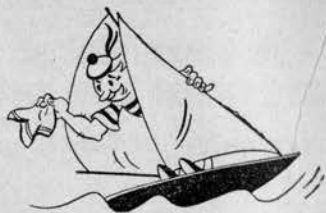
Unser Bild zeigt Michel Scheuer an der Spitze vor Weltmeister Fredricksson und Klingers (Holland), kurz vor der Karamöolage

aufgebot ausgewählt! Welche Zeit der Entsagungen, gesteigerten Arbeit an sich selbst, Verzicht auf Freizeit, Urlaub und sonstige Annehmlichkeiten des Lebens wird damit von ihnen bis zu jenem 30. November bzw. 1. Dezember 1956 gefordert, an dem sie, bestehen sie alle olympischen Vorprüfungen im kommenden Sommer, in Melbourne in ihre Boote steigen. Der Abflug nach Australien wird voraussichtlich am 17. November 1956 erfolgen.

Wir schätzen, der Großteil der internationalen Olympia-Vorprüfungen wird in Duisburg auf dem Bertasee vor sich gehen; der Länderkampf gegen Schweden und die Olympia-Abschlussprüfung vor allem.

*

Das letzte große Kräfteressen des Jahres ging am zweiten Oktober-sonntag in Wuppertal vor sich. Europas Sonderklasse hatte sich eingefunden. Unsere „Bertasee-Leute“ haben dort, summa summarum festgestellt, erneut ihre Geltung in Europa nachgewiesen. Michel Scheuer stieg voll der besten Hoffnungen und



Aussichten in seinen Langstrecken-Einer (10 000 m) gegen den mehrfachen Olympiasieger und Weltmeister G. Fredriksson (Schweden). Greifbar nahe sah er sich der Erfüllung seines Siegeswunsches, als er, an der letzten Wende 1000 m vor dem Ziel klar führend, in eine von dem Holländer Klinkers beabsichtigte Karambolage geriet und schließlich zusammen mit Fredriksson aufgab. Das Rennen wurde nicht gewertet. Schade, er und der Schwede bedauerten dieselbe sehr. Doch, wer die Energie Michels kennt, weiß, daß das nächste Match mit dem kraftvollen Schweden nunmehr noch viel mehr Reize haben wird. Nicht wahr, Michel?

Wo feiern wir Karneval?

Im Dachgarten-Restaurant

PRIEL

Leitung: Wilhelm Theobald

Solide Preise - Gute Küche - Eigene Konditorei

Auf Mosel, Rhein und Bertasee . . .

Großes Segeljahr ging zu Ende

Wie schon seit 2 Jahren gewöhnt, wurde auch die IV. Moselstau-Regatta zu einem Flautentreiben erster Ordnung. Der Wind war durchweg so mäßig, daß die Boote nicht aussegeln konnten und zurücktrieben. So war es nicht verwunderlich, daß speziell in der Nachmittagswettfahrt alle Yachten, die keine Aussicht auf einen Preis mehr hatten, es vorzogen, das Rennen abzubrechen und unter Motor oder Paddel den Yachthafen ansteuerten. Dagegen standen alle unsere Boote die Nervenprobe durch. Im großen Feld der Piraten holten in den beiden Wettfahrten unsere „Zukunft“ (Jugendmannschaft P. Groß, P. Kleinke) zwei 2. Preise, „Prinz Eugen“ (Schoner, Böttcher) einen 4. und einen 5. Preis, „Priwall“ (Klinkenberg, Klink) einen 5. und einen 6. Preis. „Padua“ kam zweimal als 7. Boot ein. — Gesamtsieger beider Wettfahrten wurde „Phänomen“ (Gebr. Kämmerer) vom Düsseldorfer Seglerverein, die den von unserer Jugendmannschaft im Vorjahre gewonnenen Wanderpreis des Koblenzer Oberbürgermeisters nach Düsseldorf entführte.

*

Traditionellerweise wurde anschließend die „Rheinwoche“ mitbestritten, an welcher sich 18 Jollen beteiligten; vier von uns. Der Startball fiel am Deutschen Eck bei Koblenz zur ersten Etappe bis Brohl, wo „Prinz Eugen“ als IV. einkam. Auf der Strecke von Brohl bis Bonn platzierten sich alle 4 Boote; „Priwall“ als bestes als II. Die dritte Etappe von Bonn nach Rodenkirchen lief „Prinz Eugen“ als Dritter vor „Padua“ als schnellstes unserer Boote. Nach völliger Windstille kam von Rodenkirchen nach

Hitdorf unsere „Zukunft“ als Zweiter ins Ziel und auf dem beschließenden fünften Tampen, von Hitdorf nach Düsseldorf, machte „Priwall“ als IV. vor „Zukunft“ fest.

Im Anschluß an die „Rheinwoche“ wurde im unteren Ruhdreieck die vom KSV Ruhrort veranstaltete Ruhmündungsregatta ausgefahren. Gewinner des Krampen-Gedächtnis-Preises wurde „Padua“ (Kemmling, D. Groß) mit 21 Punkten vor „Prinz Eugen“ (Schoner, Kleinke) mit 18 Punkten. An dritter Stelle folgte „Priwall“ (Klinkenberg, Schiff). Die Ausgleichsklassen über 20 qm sah P. Mismahl vor Fritz Müller erfolgreich. In der Klasse bis 10 qm siegte Reth vom KSC Ruhrort.

*

Alsdann liefen unsere Boote aus zur Ermittlung des Stadtmeisters. Dieses Rennen wurde auf dem Bertasee ausgefahren und zählt zum jährlichen Programm der Vaterländischen Festspiele. — Den Titel errang unser Jugendboot „Zukunft“ mit P. Gross am Steuer und D. Kleinke am Schot nach drei Fahrten mit einem 1. und zwei 2. Plätzen (!), was 98 Punkte ausmachte. An zweiter Stelle kam „Prinz Eugen“ ein (E. Schoner, Grete Schoner) wofür 91 Punkte in das Logbuch eingetragen wurden. Als Dritter plazierte sich „Priwall“ (M. Klinkenberg, Friedhelm Wunn) 72 Punkte und als Vierter „Passat“ (W. Liebig, Gerda Liebig) 54 Punkte. Also: es wehten vier Ständer unserer Farben am Siegesmast.

Bei der Deutschen Jugendmeisterschaft der „Piraten“ auf dem Baldeneysee in Essen, Anfang August, für die sich „Zukunft“ (Peter Groß, Dieter Kleinke) durch ihren dritten Platz bei der Westmeisterschaft qualifizierten, starteten 31 Bewerber. Unser Boot belegte einen 17., 14. 1. und 8. Platz im Verlauf der vier Kurse und erreichte dadurch in der Gesamtwertung den 9. Rang. Das ist ein recht beachtlicher Erfolg.



Taufrische Jugend

erspielt sich Stammpplätze
in unserer Fußball-Ligaelf

Das erste Viertel der Fußball-Ligameisterschaft ist vergangen. Soweit der Verlauf derselben mit Punkten meßbar ist, hätten wir allen Grund, mit dem von unserer Elf bisher Erreichten zufrieden zu sein. Sie behauptet sich aussichtsreich in der Spitzengruppe. So sagt es wenigstens die Tabelle. Aber, kann sie ausschließlich als Wertmesser herangezogen werden?

Mitnichten. Sie täuscht uns über einen Mangel hinweg, mit dem behaftet das große Ziel der Meisterschaft, höchstens auf dem Wege der Zufälligkeiten, erreicht werden kann. Einigen unserer Bestspieler fehlt jenes Maß der Begeisterungsfähigkeit, durch das ein Mannschaftswerk erst Vollkommenheit erreicht. Wir meinen jene sprudelnde Kampflust, die Besessenheit, welche in Verbindung mit dem defakto vorhandenen Können aller zum Stamm der ersten Elf gehörigen Spieler erst die Herzen der großen Duisburger Sportwelt erobert läßt.

Sehet, das ist Duisburg 48/99! So muß wieder das Echo aus der niederrheinischen Sportwelt lauten. Wieder? Jawohl, wieder! Erinnern wir uns doch der Abromeit, Bialas, Busch, Flick, Günther, Holz und Turek, die dutzendmale das Nationaltrikot trugen. Schauen wir eine Generation weiter zurück und denken wir an Willi Emperhoff, Gerd Hirschmann, August Kimpel, Willi

Köther, Karl Löhr, Jakob Löhr, Arthur Schmitz, Felix Schmitz und Hermann Stenhorst: geradezu unbändig war ihr Kampfgeist. Sie vermochten Mumien zu elektrisieren.

In den nächsten Tagen spielt die deutsche Olympia-Auswahlmannschaft gegen England. Kapitän der englischen Amateur-Elf ist niemand anderes als Bobby Hardisty, vom englischen Amateur-Pokalsieger Bishop Auckland. Dieser kahlköpfige Bobby wird bereits zum dritten Male für England das Olympische Turnier bestreiten. Dies nicht nur seines großen Könnens wegen, sondern auch hochprozentig seines goldigen Einsatzwillens wegen.

Wahrscheinlich werden in dieser englischen Elf auch der erst 16jährige (!) Aleck Jeffrey (Doncaster) und der 17jährige Pat Neil (Portsmouth) spielen, die in England als die ganz Großen der Zukunft bezeichnet werden. Die Grundsumme ihres Temperaments ist — Spielfreude.



Keiner von uns dabei !!!

Diese Eigenschaft zeichnet auch unsere Jungen aus, die in neuerer Zeit in die Liga-Elf berufen wurden und, eben durch ihr Temperament, im siegreichen Spiele gegen Preußen Krefeld die Begeisterung aller Krefelder Zuschauer auslösten: taufrische, unangekränkelte Jugend stürmte da, erfüllt von jenem Geiste, mit dem sich selbst Spiele gewinnen lassen, die auf Verlust stehen.

Wer will sich von diesen „Remonten“ im Wettkampf um die Zugehörigkeit zur ersten Elf besiegen lassen? — Und wer möchte von allen denen, auf die unsere Hoffnungen noch ruhen, sich einmal vorhalten müssen, nicht nach Kräften beigetragen haben, das Ziel zu erreichen dem wir zurzeit näher sind als je zuvor: der Amateur-Oberliga.

Restlos erfüllt von jenem guten Willen und Mannschaftsgeist, welche die spielerischen Fertigkeiten vergolden, ist unsere Reserve-Mannschaft. Sie findet in zunehmendem Maße Anerkennung nicht nur in

unseren Reihen, sondern auch in der großen Sportöffentlichkeit. Jedes Spiel ist für sie ein Fest mit einem alleweil sich anschließenden humoristischen Brausebad. Das ist ihre Domäne und — Kraftquell.

Zieheth alle die Nutzenwendung daraus und laßt Euch nicht aus der ersten Elf stürmen . . .

Wir bemerkten, daß

. . . Werbeaktionen, die sich über zwei bis drei Monate erstrecken, in einigen Vereinen sehr erfolgreich verliefen. Das sollte zur Nacheiferung anspornen. Der Karlsruher SC gewann in einem halben Jahr 450 Mitglieder, der Polizei-SV Trier buchte 191 Zugänge und SpSp Bergedorf erreichte einen Zuwachs von 159 Mitgliedern. „Schwabens“-Augsburg hat innerhalb von zwei Monaten auf gleiche Weise seinen Mitgliederstand um 350 erhöht. Auch der FC Nürnberg und der FSV Frankfurt melden zum Abschluß ihrer Werbeaktion einige hundert neue Mitglieder.

Der Nikolaus kommt zu uns

Kommt alle, Buben und Mädels und bringt die Eltern mit

Die Nikolausfeier für die Jugendlichen aller Abteilungen findet in diesem Jahre gemeinsam statt und zwar am 6. Dezember für die 10- bis 14-jährigen und am 13. Dezember für die 15- bis 18-jährigen. Hauptjugendwart Esser hat sich bereits intensiv mit allen einschlägigen Vorarbeiten abgeplagt und das Stadium der Vollendung dieser umfassenden Gemeinschaftsfeier erreicht.

Dieses Fest soll einmal mehr zeigen, daß wir ein Familienverein sind, eine Organisation der Freundschaft, die uns Herzenssache ist. Darum erwarten wir auch die Eltern unserer Mädels und Buben zu dieser schönen Stunde, die auch Sankt Nikolaus be-

sucht. Deklamationen und ein Bühnenspiel einer renommierten Laienspielgruppe werden nicht nur die Feier verschönen, sondern gleichzeitig auch einen Appell zur Bildung einer Bühnenspielschar und Musikgruppe bei 48/99 darstellen.

Die Bühne, auf der dieses alles abrollt, wird im Festsaal des WFV-Heim stehen. Es liegt an Euch, Ihr lieben Eltern, Euren Kindern diese übrigens vollkommen unkostenfreien (!) Nachmittage zu ermöglichen. Wir „alten“ 48/99er, darunter mancher mit gebefreudiger Hand, bemühen uns rechtschaffen, zu tun, was Kinderherzen erfreut . . .

Tennisabteilung jubelt

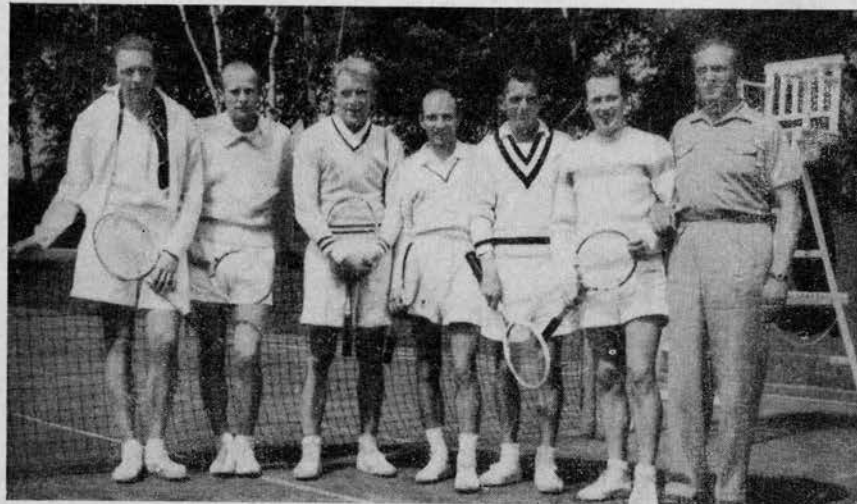
Oberste Klasse wurde erreicht
Wintertraining möglich
Saisonabschlußfeier

Die diesjährige Saison ist beendet. Aber im Winter ist es möglich, regelmäßig in der Hamborner Halle zu trainieren. Zum Abschluß der für uns so erfolgreichen Saison 1955 sei an dieser Stelle noch einmal ein Überblick des diesjährigen Kampfgeschehens erlaubt.

Eröffnung der Saison am 16. April 1955. Scharfes Training unserer Herrenmannschaft unter Leitung des Trainers Lege für die kleinen Meisterspiele und 6:3-Sieg im ersten Spiel gegen den stärksten Gegner, Tennisclub Kahlenberg Mülheim. Im zweiten Meisterschaftsspiel gegen den TC Meiderich, Wiederholung des vorjährigen Sieges, diesmal allerdings mit 6:3. Diese Begegnung war

deshalb besonders spannend, weil bei Ende der Einzelspiele das Ergebnis 3:3 stand und somit die Doppelspiele den Ausschlag geben mußten. Prätig, wie angesichts der drohenden Niederlage unsere drei Doppelpaare ganz souverän diese Spiele, jeweils ohne Satzverlust, gewannen. Mit diesem Resultat war die Endspielteilnahme gesichert. Gegner war Westende Hamborn. Die Chancen beider Mannschaften auf den Endsieg waren gleich. Der Vorteil der Hamborner, einen so starken Spieler wie Glas zu besitzen, wurde durch die Ausgeglichenheit unserer Mannschaft egalisiert. Aber alle Vorhersagen, gleichgültig ob negativ oder teilpositiv — an einen glatten Sieg wagte keiner der Experten zu glauben — wurden von unserer Mannschaft eindeutig Lügen gestraft. Mit 8:1 gelang uns ein ausgesprochener Kanter Sieg, der uns gleichzeitig den so lange ersehnten Aufstieg in die Tennisoberliga bescherte.

Unsere Damen verzichteten in diesem Jahr auf die Teilnahme an den Poensgenspielen, da durch Krankheit



Die erste Mannschaft: von links nach rechts:
Meckenstock, Koglin, Hillen, Woelke, Hanke, Koos und Paul Geuer

eine Reihe von Ranglistenspielerinnen nicht einsatzfähig war.

Von den Turnieren sind besonders erwähnenswert die Spiele gegen den Tennisclub Rot Weiß M.Glabach und die SpVg Andernach. Wenn auch beide Begegnungen äußerst knapp verloren gingen, so sind sie doch für alle, die daran teilgenommen haben, eine schöne Erinnerung. Beide Turniere standen im Zeichen einer kaum zu überbietenden Gastfreundschaft. An dieser Stelle sei nochmals beiden Clubs herzlichst gedankt.

Die Stadtmeisterschaft bescherte uns auch in diesem Jahr zwei schöne folge durch den jeweils zweiten Platz unserer Mixed-Paarung Fr. Schroeder/H. Koos und das Doppel H. Koos/H. Woelke. Die Liste der Clubmeister, die sich nach prächtigen Spielen in diesem Jahr den Titel sichern konnten, lautet:

Damen A: Fr. Schroeder, Damen B: Fr. Hanke, Herren A: H. Koos, Herren B: H. Trappen, Mixed: Fr. Schroeder/H. Koos, Herrendoppel: H. Koos/H. Woelke, Senioreneinzel: H. Klose, Jungeneinzel: Akki Geuer, Mädcheneinzel: Heide Geuer.

Erstmals verfügten wir auch in diesem Jahr über eine schlagstarke Jugendvertretung, aus der besonders bei den Mädchen Heide Geuer, Monika Hoehe, Gitta Nölscher und bei den Jungen Akki Geuer, Karsten Ullrich, Peter Wüst und Bernd Nölscher zu nennen sind.

Den offiziellen Saisonabschluß feiern wir auch in diesem Jahr in den Räumen des „Duisburger Hofes“ und zwar am 12. November. Die Ausrichtung liegt wiederum in den bewährten Händen der Herren Templin und Koos.

Hans Gert Woelke

Was liegt hier an?

Am 4. Dezember, einem Sonntag, ehrt die Stadt Duisburg im Duisburger Stadttheater die diesjährigen Meister. Wir freuen uns, auch in diesem Jahre wieder ein sehr stattliches Aufgebot aus unseren Reihen unter den Meistern zu wissen. — Schon heute geht der Ruf an alle unsere Mitglieder, in stattlicher Zahl an dieser Ehrung teilzunehmen . . .

*

Merket aber auch als Termin den 28. Januar 1956 vor. Denn an diesem versammeln wir unsere ganze Familie im Priel'schen Dachgarten-Restaurant, das gut 500 Personen jede Bewegungsmöglichkeit verbürgt, zu einem großen karnevalistischen Treiben. Schon jetzt darf gesagt werden, daß alles Vorhergegangene dagegen verblasen wird, weil „Stimmungskanonen“ größten Formats den Ton angeben werden. Der Elferrat der AH führt Regie . . .

*

Wie beschlossen, und auch unter allen Umständen garantiert ist, wird in diesem Jahre, abweichend vom bisherigen Brauch, eine Weihnachtsfeier gemeinschaftlich für alle Abteilungen arrangiert. Wir machen bereits heute darauf aufmerksam, daß deshalb die einzelnen Abteilungen von Einzelfeiern absehen.

*

Das Hallentraining ist mittlerweile für alle unsere 12 Abteilungen zufriedenstellend geregelt worden. Der Hallenverteilungsplan ist alle Abteilungen zugegangen. Der Vereinsvorstand bittet, dieselben den Mitgliedern bekanntzugeben.

Ruhr-Hotel

INH. OTTO BECKER

Merkatorstraße 58 - Telefon 29 3643

Das Haus der Neuzeit und
Gastlichkeit

Telefon in allen Zimmern
(Lift)

Kommen Sie doch einmal . . .

zum

Sporthaus Holzhausen

Sonnenwall 55 · DUISBURG · am Friedrich-Wilhelm-Platz

Hier finden Sie eine **große Auswahl** in

Sportartikel u. Sportbekleidung

auch schon für die Allerjüngsten.

Knaben-Fußballstiefel zu 18,75 und 19,50 DM

Isenbügel & Holzapfel

Düsseldorfer Str. 517 · Haltestelle „Im Schlenk“ - Ruf 33101

Bauklempnerei · Moderne Installation
Gas · u. Elektrogeräte · Heizungsanlagen

Z a h l u n g s e r l e i c h t e r u n g

Generalvertretung
für Duisburg



Gebrüder Helmich
DUISBURG, Stresemannstr. 81
Fernsprecher 22359 Postfach 308

UNSERE

TT-Jugend

gibt begeisternde Beispiele

Schöne Erfolge gibt es von den Tischtennisportlern zu berichten. Die erste Mannschaft hatte in dieser Saison in der Bezirksklasse einen guten Start und registriert zur Zeit 5:3 Punkte. Das ist recht beachtlich, zumal wir in eine starke Gruppe gerutscht sind. Die zweite Mannschaft scheint für die 1. Kreisklasse doch zu schwach zu sein. Bis jetzt ist noch kein Pluspunkt errungen und es hat den Anschein, daß man im kommenden Jahr wieder in die 2. Kreisklasse zurück muß. Einen guten Start hatte dagegen auch die dritte Mannschaft, die bei nur einer Niederlage mit an der Spitze liegt. Wenn nicht alles täuscht, dürfte sie nach ihrem vergeblichen Anlauf im vorigen Jahr, diesmal den Aufstieg zur 1. Kreisklasse schaffen; gleichsam als Ablösung für die 2. Mannschaft.

Nicht ganz so hat es bei der ersten Damenmannschaft geklappt, die es als Neuling der Bezirksklasse jedoch

sehr schwer hat. Hoffen wir, daß wenigstens so viel Punkte erspielt werden, daß es zum Klassenverbleib reicht. Die zweite Damenmannschaft startete als Neuling der 1. Kreisklasse recht gut und holte mit 6:6 den ersten Punkt. — Auf aufsteigender Linie liegt auch unsere Jugendmannschaft, die in der Aufstellung Witzer, Stollberg, Unterhollenberg, Brans, Frücht und Körner spielt. Hier herrscht, und so sollte es überall sein, echte Kameradschaft; die Sechs halten eisern zusammen und Jugendwart Nolte konnte bis jetzt nur Gutes melden. Hoffen wir, daß es so bleibt. Als ersten Erfolg gab es, nach zwei Niederlagen, gegen den vorjährigen Gruppenmeister SW Duisburg ein fast sensationelles 5:5. Hätte Wolfgang Witzer im letzten Satz nicht so unglücklich 21:13 verloren, die Sensation wäre komplett gewesen, übertrafen sich doch an diesem Tage alle selbst! Nur weiter so!

Zum Schluß eine Bitte an die Aktiven: Wir stehen mitten in der für uns diesmal besonders schweren Saison. Benutzt auch im Winter eifrig und pünktlich die für Euch bestimmten Trainingstage. Und für die Vereinsanhänger, die einmal gerne ein Tischtennispiel sehen möchten: bei uns im Schwimmstadion gibt es jeden Samstagabend einen „packenden“ Kampf.
M. Althaus

Nicht nur nach dem Spiel, nein täglich bietet das behagliche

Klubhaus auf unserer Platzanlage

einen gemütlichen Aufenthalt.

KÖNIG-PILS - DAB-EXPORT

Gepflegte Küche. Gute preiswerte Getränke, Täglich geöffnet

Bernh. Körner und Frau

Klemens Möhlig o. H.

Duisburg, Heerstraße 50 - Fernsprecher 20827

Elektro-Erzeugnisse für Industrie und Handwerk

Willy Christen

STUCKGESCHÄFT

Ausführung

sämtlicher

Innen- und

Außenputzarbeiten

DUISBURG

Mainstraße 24, Ruf 35736

Franz Paggen

Duisburg

Markusstr. 84 . Ruf 33794

AUSFÜHRUNG VON
ZENTRALHEIZUNGEN
WARMWASSER-VERSORGUNG
UMÄNDERUNGEN
REPARATUREN

Walter Emperhoff

Schneidermeister

DUISBURG

Neudorfer Str. 127 . Ruf 33579

ALLES FÜR DEN SPORT

S P O R T H A U S

Theo Schmidt

Mülheimer Str. 63 · DUISBURG · Ruf 35773

Aufrichtige

Glückwünsche

ZUM GEBURTSTAGE

Folgende Altersmitglieder über fünfzig Jahre feiern ihren Geburtstag.

Im November:

1. 11. 99 Franz Paggen
3. 11. 04 Heinrich Montenbruck
6. 11. 00 Peter Reckermann
7. 11. 99 Karl Schmidt
10. 11. 76 Heinrich Berns sr.
16. 11. 95 Otto Kamm (60 Jahre)
11. 11. 93 Gustav Schenk
15. 11. 96 Gustav Andriessen
20. 11. 02 Hugo Möhlig
21. 11. 88 Franz Kroll
22. 11. 98 Gustav Dreher
22. 11. 99 Ernst Müller
25. 11. 92 Heinrich Sturmheit
25. 11. 03 Wilhelm Heidemanns
27. 11. 02 Hermann Kimpel
29. 11. 87 Josef Hötger
29. 11. 02 Kurt Schulz

7. 12. 02 August Dehez,
Hartwig Sager
7. 12. 96 Karl Korn
7. 12. 99 Willi Kirschbaum
8. 12. 94 Gustav Hartmann
11. 12. 94 August Kimpel
13. 12. 88 Hermann Jung
13. 12. 03 Wilhelm Ronsdorf
14. 12. 04 Ewald Kolkman
16. 12. 00 Hans Hillen
16. 12. 01 Karl Schweinsberg
18. 12. 00 Leo Falkenhagen
19. 12. 03 Willi Schenkel
21. 12. 85 Hermann Rühl (70 J.)
26. 12. 95 Walter Jung (60 Jahre)
28. 12. 85 Fritz Becker (70 Jahre)
28. 12. 03 Heinrich Berns jr.
29. 12. 91 Dr. Leo Kalthoff
29. 12. 96 Walter Schackert
31. 12. 90 Heinrich Sträter (65 J.)

Herzlichen Glückwunsch

Rudi Hoffmann (Fußball-Abteilung), schloß am 8. September mit Irmgard, geb. Reich, den Bund für das Leben.

Eine neue „Fechterehe“ schlossen Edmund Wutz und Marlies, geb. Todt.

im Dezember:

3. 12. 92 Hans Momm
3. 12. 98 Frau Grete Maibach
3. 12. 00 Edwin Zieger
3. 12. 03 Paul Schulz
4. 12. 91 Walter Holzhausen
6. 12. 91 Paul Wolf

Schüssler o. H.

Fabrik für Arbeiterschutz- und Berufskleidung

Beekstraße 33 - DUISBURG - Telefon: 20134

Anmeldungen

Nachstehende Neuanmeldungen wurden in der Zeit vom 11. August bis 30. September 1955 vom Vorstand gebilligt:

für Fußball: Erwin Scheunemann (früher SC Minerva Berlin);

für Leichtathletik: Egon Feltenz, Gummersbach jr., Klaus Spies, Werner Weinand;

für Tennis: Rudolf Kapfer (früher Mannheim 1846), Ursula Metzner, Irmgard Schoppe;

für Tischtennis: Helmut Löhn-dorf (früher DJK Wanheimerort),

für Fechten: Josef Grundel, Ernst Kurt (früher Fechtclub Vöcklabruck (Österreich));

für Basketball: Wilma Quenders.

für Segeln: Herbert Klaeser.

Beachtung erbeten!

Ein Sonderfall gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß alle Abteilungen gehalten sind, Schriftstücke in Sonderfragen, Repräsentationen des Vereins, Korrespondenzen mit behördlichen und staatlichen Stellen pp, über den Hauptvorstand zu lenken.

Gaststätte JOS. GUMMERSBACH

Duisburg-Hochfeld · Bachstraße 34
Telefon 2 23 19

Billard-Saal Kegelbahn , Gesellschaftsräume

Unserer Treuesten einer

Willi Schmitt ging von uns

Jäh riß der Tod unseren lieben, allzeit frohsinnigen Willy Schmitt, den wir Seppi nannten, aus unserem Kreise. Nahezu 50 Jahre gehörte er unserer Gemeinschaft an. Er erlag im Alter von 72 Jahren einem Herzschlag. Seine außergewöhnliche Wertschätzung erhellte trefflich aus dem großen, letzten Geleit, das ihm aus dem Kreise der Duisburg/Mülheimer und unserem Verein gegeben wurde. — Pastor Immer hielt eine schlichte, zu Herzen gehende Grabrede. Anschließend gab unser erster Vereinsvorsitzender, Georg Geilenberg, in markigen Worten einen kurzen Lebenslauf des Verstorbenen, der 1908 aus der Pfalz zu uns kam. In seinen jungen Jahren ein vorzüglicher Wettkämpfer, hat W. Schmitt unserem Verein und der deutschen Turnerei sein ganzes Leben lang die Treue gehalten. Wo ihn seine Vereinspflicht rief, fand man unseren Seppi stets einsatzbereit, der Jugend zum Vorbild, allen anderen zur Nachahmung. Auch der Jugendwart des Turnkreises Duisburg/Mülheim fand herzliche Worte für den dahingegangenen, allgemein beliebten Turnfreund, der sich auch für die Turnjugend stets hilfsbereit einsetzte.

Die neuesten modernsten Schriften

ermöglichen uns eine saubere Ausführung Ihrer Drucksachen vom Entwurf bis zum Ein- und Mehrfarbendruck.

Buchdruckerei Ph. Michaeli, Duisburg

Trautenaustraße 17

Fernsprecher 2 1674

PAUL NOPPER SCHNEIDERMEISTER

Duisburg

Junkernstr. 5-7 - Telefon 3316

Rud. Vahrenkamp

i. Fa. August Krachten

Installationen, Zentralheizungen
Bauklempnerei

Duisburg, Siechenhausstraße 8

Fernruf 2 1071

Heinrich Becks jr.

Duisburg, Hansastraße

FERNRUF 33105

S T R A S S E N B A U
B A H N B A U
T I E F B A U

Getränke-Becker

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke

Markenbiere

Duisburg - Telefon 31821, 36244

Herm. Lehnkering

G. M. B. H.

DUISBURG · VULKANSTR. 36

RUF 20845

Eisen - Bleche - Röhren

Für unsere Jungen und Mädels

War das nicht schön?

Ich sah das vorjährige Vorschlußrundenpiel um den DFB-Vereinspokal TuS Neuendorf — VfB Stuttgart (2:2 n. V.); an und für sich ein schönes und packendes Spiel. Doch eines werde ich nicht vergessen, diese kameradschaftliche Szene zweier Spieler: Im Mittelfeld kämpften der Stuttgarter Kapitän Robert Schlienz und der große Neuendorfer Angriffstank Ahlbach. Nachdem Schlienz die Lage klärte, löste sich sein Schuh. Er bückte sich und versuchte, ihn wieder zuzubinden. Ehe noch einige VfBler hinzuspringen konnten, war schon Ahlbach zur Stelle und half dem einarmigen Stuttgarter beim Binden seines Fußballschuhs. Diese Szene prägte sich in mir ein und ich werde sie deshalb nie vergessen. Das ist echter Sportgeist!

Phänomene . . .

Ein gutes Gedächtnis besitzen ist Anlage und Begabung. Aber, ohne Training und Übung versagt auch die beste Veranlagung. Andererseits läßt sie sich bis zum Erstaunen steigern. So war es dem Professor Iliano in Mailand möglich, Dantes „Göttliche Komödie“ im Verlauf von ununterbrochenen 20 Stunden aus dem Gedächtnis herzusagen. Das mag das Großartigste an Gedächtnisleistung sein, was bisher zu verzeichnen war.

Erstaunlichen ähnlichen Leistungen begegnet man auch immer wieder in Schauspieler- und Musikkreisen. So war von dem Pianisten Elcher bekannt, daß er in der Lage war, 400 Klavierstücke auswendig hintereinan-



„Papa, ich kann etwas was du nicht kannst!“
 „Na und?“
 „Wachsen!“

Denkst du auch daran

wie man Mama und Papa Weihnachten recht freudig überraschen kann?

der vorzutragen. Er wird indes von einem Amerikaner übertroffen, der 1500 verschiedene Kompositionen einwandfrei aus dem Gedächtnis wiedergeben konnte, ohne ein einziges Mal eine Note zu benützen. Das ist gewiß eine Rekordleistung auf diesem Gebiet.

Auch Rechenkünstler sind vielfach starke Gedächtnismenschen. Sie merken sich oft zwölf- und noch mehrstellige Zahlen ohne jede Schwierigkeit und operieren mit ihnen wie der „gewöhnliche Sterbliche“ mit seinen täglichen Umgangszahlen.

Den Schauspiel- und Musikgedächtnisphänomenen gesellen sich noch die Sänger bei. So wird aus Paris berichtet, daß dort ein bekannter Tenor sein Geld damit verdient, sich als Gedächtniswunder sehen und hören zu lassen. Er bringt in genau 6¼ Stunden einhundert mehrstrophige Lieder zum Vortrag, ohne eine Text- oder Notenunterlage dafür in Anspruch zu nehmen. Von der Schauspielerin Carthy aber wird mitgeteilt, daß sie den „Macbeth“ in 3 Stunden von A—Z auswendig gelernt habe. Auch das ist eine glänzende Gedächtnisleistung.

Große Herren, großer Aufwand, das gibt's von Alters her. Lebte da einst im frühen Mittelalter, es mag um das Jahr 1100 gewesen sein, ein Graf von und zu Paris, ein gar vermöglicher Mann, der sich alle Scherze erlauben konnte, dessen große und vermögende Herren fähig sind. Ein häßlicher Ballen am linken Zeh brachte ihn auf die Idee, sich überdimensionale Schuhe verpassen zu lassen, mit langen und aufwärts gebogenen Schnäbeln. Lange wurde diese modische Torheit nachgeahmt, wobei die Länge des Schuhs sehr maßgeblich über Rang und Ansehen des Trägers entschied.

Entartungen dieses Schlages begegnen wir auch heute in Gestalt von Ringelsöckchen unter halblangen Hosen, Buschhemden, sowie „Pferdeschwänzen“ und „Apachenköpfen“ als Frisuren aus . . . Unkulturen.



Auf großem Fuße leben

Sei doch nicht so aufgeblasen



Von den hundert sonntäglichen Spaziergängern, die dir begegnen, kannst du viele den Aufgeblasenen zurechnen, die mehr scheinen wollen als sie sind. Es ist ein weitverbreiteter Hang im Menschen, daß er sich — mit unzureichenden Mitteln — selbst erhöhen will. Denn das ist der springende Punkt der eigentlichen Aufgeblasenheit: der unzureichende Aufwand, mit dem wir zum Ziel zu kommen trachten. Erinnern wir uns doch dann und wann jener heiteren Fabel, da ein Frosch einem imponierenden Ochsen gegenübersteht und bei seinem Anblick so von Neid ergriffen wird, daß er sich mit aller Gewalt weit aufbläst, bis er zerplatzt. Bei aller Sehnsucht, es einem bewunderten Vorbild gleichzutun, sollten wir stets der uns gesetzten Grenzen eingedenk sein.



KRANZ- UND BLUMENBINDEREI
FLEUROF-Blumenspenden-Vermittlung

Blumen-Schneiders

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost
Fernruf 35070
jetzt auch Müheimer Straße 166-168
Fernruf 3 65 94

Josef Lammeritz

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

DUISBURG-RUHRORT
Bergiusstraße 30 · Fernsprecher 43991

Bedachungsgeschäft

Gerhard

Heidemanns

Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG

Beekstraße 64 · Fernruf 1163



Sämtliche

SCHREINERARBEITEN

führt prompt aus

Georg Köther

Mechan. Schreinerei

Duisburg

Philosophenweg 15
Fernruf 22337

Die Entwicklung der Menschheit

Einst haben die Kerle auf den
Bäumen gehockt,
behaart und mit böser Visage.
Dann hat man sie aus dem Urwald
geloct
und die Welt asphaltiert und
aufgestockt.
bis zur dreißigsten Etage.
Da saßen sie nun, den Flöhen
entflohn,
in zentralgeheizten Räumen.
Da sitzen sie nun am Telefon.
Und es herrscht noch genau derselbe
Ton
wie seinerzeit auf den Bäumen.
Sie hören weit, sie sehen fern.
Sie sind mit dem Weltall in Fühlung.
Sie putzen die Zähne. Sie atmen
modern.

Die Erde ist ein gebildeter Stern
mit sehr viel Wasserspülung.
Sie schießen die Briefschaften durch
ein Rohr.

Sie jagen und züchten Mikroben.
Sie versteh'n die Natur mit allem
Komfort.
Sie fliegen steil in den Himmel
empor
und bleiben zwei Wochen oben.
Was ihre Verdauung übrig läßt,
das verarbeiten sie zu Watte.
Sie spalten Atome. Sie heilen Inzest.
Und sie stellen durch
Stiluntersuchungen fest,
daß Cesar Plattfüße hatte.
So haben sie mit dem Kopf und dem
Mund
den Fortschritt der Menschheit
geschaffen.
Doch davon mal abgesehen und
bei Lichte betrachtet sind sie im
Grund
noch immer die alten Affen.

*

(Der Gegenwart ins Stammbuch
geschrieben von Erich Kästner)

Wir stellen laufend ein:

a) **POLSTERER**

b) **SCHREINER**

c) **WEIBLICHE ARBEITSKRÄFTE**

zum Anlernen für die Polsterei.

Wir suchen für sofort:

**Einen BETRIEBSELEKTRIKER und
einen KRAFTFAHRER.**

Vorzustellen im Lohnbüro der Firma

KELLERMANN G.m.b.H.

DUISBURG, Koloniestraße 92

Tabellengeflüster

Fußball-Amateurliga

Duisburg 48/99	7	5	1	1	18:6	11:3
Duisburg 1900	8	4	3	1	11:7	11:5
Duisburg 08	6	4	2	0	15:4	10:2
Kleve 63	7	3	3	1	15:9	9:5
SV Neukirchen	7	3	2	2	17:11	8:6
TuS Lintfort	7	2	4	1	14:12	8:6
Preußen Krefeld	8	2	4	2	14:16	8:8
VfB Kleve	8	2	4	2	6:8	8:8
Homburger SV	7	3	1	3	15:17	7:7
SpVg Hochheide	6	2	2	2	14:11	6:6
TuS Meerbeck	7	2	2	3	10:11	6:8
Hamborn 90	7	2	2	3	11:18	6:8
VfL Repelen	7	2	1	4	7:10	5:9
Union Hamborn	8	1	1	6	8:20	3:13
Westende	8	0	2	6	9:24	2:14

Handball-Bezirksklasse

Tbd. Oberhausen	5	4	1	0	60:36	9:1
Duisburg 48/99	4	3	1	0	43:32	7:1
VfR Saarn	4	3	0	1	33:22	6:2
TV Styrum	5	3	0	2	30:23	6:4
TV 73 Oberhausen	5	3	0	2	56:44	6:4
SV Wanheim	5	2	0	3	36:33	4:6
VfB Selbeck	5	2	0	3	32:44	4:6
Tura 05 Dümpten	5	2	0	3	37:56	4:6
Viktoria Buchholz	4	1	0	3	22:31	2:5
Duisburger SV	4	1	0	3	26:37	2:6
Tuspo Saarn	4	0	0	4	24:41	0:3

*

Termine der I. Männermannschaft auf unserem Platz: 16. 10. gegen TV Styrum, 30. 10. gegen Viktoria Buchholz, 20. 11. gegen SV Wanheim, 18. 12. gegen Tuspo Saarn.

Hockey-Oberliga

Preußen Dbg.	3	2	1	0	4:1	5:1
Dbg. 48/99	3	2	0	1	3:2	4:2
Uhlenh. Mülh.	2	1	1	0	6:2	3:1
Duisburger SV	2	1	0	1	2:1	2:2
Düsseldorf 04	3	0	1	2	1:5	1:5
Meidericher SV	3	0	1	2	2:8	1:5

Basketball-Oberliga

Tus Rheinhausen	3	101:60	6:0
ATV Düsseldorf	3	186:119	6:0
Duisburg 48/99	3	113:87	6:0
TV Grafenberg	3	137:112	4:2
Alemannia Aachen	2	114:106	2:2
Agon Düsseldorf	2	61:69	0:4
Düsseldorfer TV	2	43:80	0:4
Rather TV	3	84:151	0:6
Krefelder EV	3	63:118	0:6

Frauenspiele der Oberliga

ATV Düsseldorf	3	121:51	6:0
ASV Köln	2	76:47	4:0
TV Grafenberg	3	113:50	4:2
TuS Rheinhausen	3	54:55	4:2
Duisburg 48/99	2	57:60	2:2
Alemannia Aachen	2	54:78	2:2
VfvB Ruhrort	1	16:19	0:2
Jahn Oberkassel	3	49:108	0:6
Krefelder EV	3	27:99	0:6

Gebr. Jung

BEERDIGUNGSANSTALT

Duisburg, Grabenstraße 61 — Telefon 3 17 12



25
JAHRE

IM DIENSTE
DER KRAFTFAHRT

ERWIN KLOCKE

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 57-59 · RUF 20771/27

König-Pilsener



KÖNIG-BRAUEREI · DUISBURG-BECK

Morgens
Mittags
Abends



... nur eiskalt!

Rheinisch-Westfälische Getränke-Industrie G. m. b. H.
Niederlassung Duisburg

DUISBURG-BUCHHOLZ · Sternstraße 1 · Ruf 6 14 73



Fahning

KUNDEN
KREDIT

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE
IN DUISBURG